

Editorial

Die Herausgeber

Liebe Leserinnen und Leser,

nach etlichen Anstrengungen ist es nun so weit: Die erste Ausgabe der »Zeitschrift für junge Religionswissenschaft« (ZjR) liegt vor.

Zahlreiche Personen, ob als Mitglieder der beiden Beiräte oder als Autorinnen und Autoren, haben ihre Vorstellungen, Fähigkeiten und Expertise in diese Ausgabe und das Gesamtprojekt eingebracht.

Die ZjR versteht sich bewusst als offenes Projekt vieler, da sie kein starres Gebilde, sondern ein lebendiger, sich entwickelnder Organismus sein möchte. Dieser Organismus lebt vom Austausch der Ideen und dem Zusammenspiel von Talenten unterschiedlichster Menschen. Somit sind alle, die sich angesprochen fühlen, dazu aufgerufen, das Projekt ZjR mitzugestalten, zu verbessern und lesenswert zu halten.

Neben dieser zentralen Grundidee möchte dieses studentische Journal ein Forum für »neue« Ideen schaffen. Dabei geht es unter anderem um Geistesblitze, die noch nicht völlig zu Ende gedacht, entzaubert und in Formaldehyd eingelegt sein müssen.

Platz für diese Ideen soll nicht nur innerhalb »konventioneller« Arbeiten, die sich vertiefend mit einem Thema auseinandersetzen, reserviert sein, sondern auch durch die Förderung von Essays entstehen. Die Formkonventionen des Essays lassen es zu, sich auch einmal »kurz zu Wort zu melden«, um die eigenen Ideen einer Öffentlichkeit so vorzustellen, dass sie diskutiert und konstruktiv kritisiert werden können.

Denn wir alle kennen Artikel und Arbeiten, deren Länge des Fußnotenapparats sich direkt proportional zur wissenschaftlichen Ernsthaftigkeit verhält, welche zwischen den Zeilen lauthals um Aufmerksamkeit fleht. Essays können hier Einhalt gebieten, da sie die knappe Formulierung frischer Gedanken begünstigen.

Dies wiederum soll nicht bedeuten, dass sich die ZjR zur »Friseurladenlektüre« entwickeln oder den leider weit verbreiteten »Publikationswahn« unterstützen möchte. Vielmehr soll ein Weg beschritten werden, der dazu einlädt, dem „Es“ auch einmal nachzugeben und nicht aus Zweifeln an der eigenen Glaubwürdigkeit auch noch den letzten Biss eines Texts wie mit der Peitsche aus dem Tempel zu jagen.





Den dafür notwendigen, geschützten Raum bietet die ZjR vor allem jungen Religionsforscherinnen und Religionsforschern an. Dieser eröffnet hierbei vielen nicht nur erstmals die Möglichkeit, für einen Leserkreis zu schreiben, der mehr als eine Person umfasst, sondern auch eigene Interessen abzubilden.

Will man erfahren, was Studierende der Religionswissenschaft bewegt, findet sich somit in der ZjR ein geeigneter Ort, dies nachzulesen.

Die ZjR hat sich wie andere Journals die Vorteile des Internets zunutze gemacht, indem alle Artikel nicht nur direkt online diskutiert, sondern auch weltweit bequem und kostenlos abgerufen werden können. Unter dem wehenden Banner »Open Access« marschieren alle erscheinenden Artikel unter einer Creative-Commons-Lizenz, welche freie Verfügbarkeit bei gleichzeitiger Stärkung der Urheberrechte gewährleistet.

Unsere Hoffnung ist, dass dadurch auch eine größere Diskussion der Artikel stattfinden und diese fruchtbar auf die Ideenwelten all derer wirken wird, die sich mit Religionen und so genannten religiösen Phänomenen beschäftigen.

Da diskursive Köpfe die religionswissenschaftliche Disziplin stärken können, hier eine Empfehlung: Der erste Klick gehört einem ZjR-Artikel, der zweite dem Forum.

Abschließend nun ein großes Dankeschön an die Deutsche Vereinigung für Religionswissenschaft, die noch als Vereinigung für Religionsgeschichte dem Projekt einen Vertrauensvorschuss und Unterstützung zukommen ließ.

Auch danken wir all denjenigen ganz ausdrücklich, die durch ihr Engagement zum Gelingen dieser ersten Ausgabe beigetragen haben.

Die Herausgeber wünschen ein vergnügliches Lesen.